Eingegangen KBE

INFO-DIENST

-2 0. JUNI 2008

HA suren

Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung

Theologische Erwachsenenbildung

Nr. 47 — 16. Jahrgang — ISSN 0948-1990

2/2008

Ausgabe Nr. 47 Info-Dienst der Katholischen Bundesarbeits-2/2008 gemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) Kommission Theologie - Glaube - Bildung Erscheinungsweise: 3 Ausgaben/Jahr Joachimstraße 1, 53113 Bonn Abonnement:14,- € + Porto Tel.: (0228) 90247-0. Fax: (0228) 90247-29 Kündigung: bis spätestens 31. Dezember j.J. Mail KBE: kbe@kbe-bonn.de E-Mail Redaktion: rolf.toonen@gmx.de ISSN 0948 1990 Internet: http://www.kbe-bonn.de 1. REPORT Burkhard R. Knipping: "Kirche am Ort ins Internet". Ein theologisches Bildungsangebot bringt Kirchengemeinden ins Internet S. 3 Gabriele Lautenschläger: Christlich-muslimische Begegnung. Multiplikatorenschulung im virtuellen Seminar S. 5 Beate Gilles: Die Sinus-Mileus in der Erwachsenenbildung. Die Sinus-Milieustudie in der kirchlichen Erwachsenenbildung S. 8 Sonja Angelika Strube: Bibelverständnis zwischen Alltag und Wissenschaft. Eine empirische Studie anhand der Erzählung von der Auferweckung des Lazarus (Joh 11) S. 11 Karl-Heinz Meilwes: "Ich kann gehen. Von der Lust und Last des Alterns heute". MISEREOR-Ausstellung, vorgestellt von der Kath. EB in der Krypta der Basilika St. Clemens in Hannover S. 17 Detlef Schneider-Stengel: Transformation des Religiösen. Ein (theol.) Rückblick auf ein Symsposion S. 17 2. PLENUM Günter Kruck: Der Fall Dawkins - oder die Umkehrung der Verhältnisse S. 20 3. LESEZEICHEN / 4. MATERIALKISTE "Eulenfisch" thematisiert: "Neoatheismus – Comeback der Gottesbestreiter". Aktuelle Ausgabe des Magazins "Eulenfisch" S. 25 5. JOURNAL Für Sie gelesen und beobachtet: Zeitschriften S. 26 6. RUNDSCHAU Veranstaltungen / Fortbildung / Kalender S. 32

Mitglieder der Kommission:

Dr. Karl Allgaier, Aachen; Beate Eichinger, Regensburg; Dr. Albrecht Garsky, Schweinfurt; Dr. Burkhard Knipping Köln; PD Dr. Günter Kruck, Frankfurt/M.; Tobias Licht, Karlsruhe; Isolde Niehüser, Düsseldorf; Johannes Oberbandscheid, Limburg (Kommissionsvorsitzender); Matthias Sellmann, Hamm; Markus Tolksdorf, Bonn (KBE-Bundesgeschäftsführer); Dr. Eckhard Türk, Mainz; Leonie Türnau, Mülheim; Matthias Vollmer, Münster; Klaus Woste, Freckenhorst

Redaktionelle Mitarbeit: Dr. Hans-Peter Arendt, Waldfischbach-Burgalben; Thomas Damm, Recklinghausen; Dr. Werner Eichinger, Lilienthal; Michael Faßnacht, Münster; Hermann Flothkötter, Münster; Dr. Josef Herberg, Bonn; Prof. Dr. Roland Kollmann, Dülmen; Karl-Heinz Meilwes, Hannover; Dr. Hans Prömper, Frankfurt; Andrea Schramm, Dillingen; Conrad M. Siegers, Aachen; Dr. Stefan Silber, Hösbach; Dr. Sonja Angelika Strube, Münster

Anschrift Redaktion: Rolf Toonen, Arndtstraße 8, 53113 Bonn, Tel. 0228 - 92129242 oder 0177 - 7101949, Fax: 0228 - 9125565, E-Mail: Rolf.Toonen@gmx.de (Abo-Betreuung und Probeexemplare nur über die KBE!)

Burkhard R. Knipping:

"Kirche am Ort ins Internet"

Ein theologisches Bildungsangebot bringt Kirchengemeinden ins Internet

Die Notwendigkeit des Internets für die Außendarstellung einer Institution, Organisation, eines Vereins oder Körperschaft ist gemeinhin bekannt. Auch Kirchengemeinden haben die Relevanz einer Internet-Präsenz mittlerweile wahrgenommen, wenngleich vielleicht nicht alle verantwortlichen Einzelakteure vor Ort.

Dreifache Bildungsaufgabe

Insofern ist mit Blick auf Kirchengemeinden eine Weiterbildung in dreifacher Hinsicht gefragt: Den einen sind Kompetenzen für die Arbeit mit Programmen zur Webseiten-Erstellung zu vermitteln (1). Hinweise bzgl. Nutzen und Möglichkeiten eines Webauftritts sind den noch Unorientierten oder ggf. weniger Interessierten anzutragen (2).

Allerdings kann sich die Bildungsaufgabe nicht auf das technische Know How beschränken: Theologische und pastorale Anregungen sind für das Erstellen einer kirchlichen Internetpräsenz unverzichtbar, damit der Web-Auftritt eine Vermittlungs- und Verkündigungsstrategie verfolgen kann (3).

Wichtig an dieser Verknüpfung der drei Bildungsaufgaben ist, dass zum einen der konkrete Bedarf der (Handlungsorientie-Teilnehmer rung) wie auch ihr großes Interesse am Internet (Teilnehmer-Orientierung) aufgegriffen wird und dass zum anderen über das Medium Internet pastorale bzw. theologische Inhalte vermittelt werden.

Diese dreifache Aufgabe für die Bildung haben Bildungsverantwortliche des Bildungswerkes des Erzbistums Köln und Mitarbeiter des Generalvikariates des Erzbistums (s.u.) in eine zweiteilige Veranstaltung gefasst, die drei Arbeitsphasen umgreift.

Phase I - Veranstaltung I

Das Wozu und Wie eines kirchlichen Internetauftrittes wird an einem Bildungstag in sieben Unterrichtsstunden gemeinsam erarbeitet. Das Augenmerk liegt auf der "Wozu Frage eine Internet-Präsentation", die ihrerseits wichtige Kernfragen beinhaltet: "Für wen soll die Homepage eine Hilfe sein?" (Zielgruppe(n)), "Welche Nachrichten sind zu vermitteln?" (Informationsauftrag), "Was wird vom christlichen und kirchlichen Leben dargestellt? Welches Zeugnis soll gegeben werden?" (Verkündigungsanliegen) und "Welche kirchlichen, jedoch kommunal oder regional relevanten Aktionen, die zur Beteiligung einladen, sind darzustellen?" (Projekt-Präsentationen).

Für die Antwortsuche sind Gesichtspunkte der Pastoral und der Theologie maßgeblich. Orientierungen dazu lassen sich aufgrund des Leitworts des Zweiten Vatikanums über die Kirche als "Zeichen und Werkzeug" (LG 1) vermitteln wie erarbeiten.

Die Antwortsuche verlangt auch, dass die Internet-Vorhaben der mitmachenden Teilnehmer thematisiert und überprüft werden wie ebenso die Vorstellungen der Teilnehmer über Kirche und Gemeinde zu reflektieren sind. Um den eigenen Standpunkt und daraus folgende Ausrichtungen selbstkritisch zu betrachten und Neuentwicklungen anzugehen, spielen als Hilfsinstrument die Hinweise der Milieustudien eine Rolle. Die Milieustudien können nämlich einen Eindruck von Verschiedenheiten resp. Gemeinsamkeiten von Personengruppen und von ihren ästhetischen Gepflogenheiten vermitteln. Diese Hilfestellungen erleichtern den Internetredaktionen eine angemessene. Internet gestützte Ansprache von Zielgruppen.

Diejenigen, die das Veranstaltungskonzept von "Kirche am Ort ins Internet" entwickelten, hoffen darauf, dass sich aus der Homepage-Entwicklung oben genannte und noch mehr Fragen ergeben, die Klärungsprozesse in der Pastoral vor Ort anregen (Stichwort: Pastoralkonzept). Ihr Ziel ist, die Pastoral vor Ort zu unterstützen.

Selbstverständlich wird auch über das Internet informiert, wird in den Umgang mit dem Web eingeführt und das Anwenderprogramm bzw. Internet-Redaktionssystem – hier: ein Content-Management-System, genannt OpenCMS vom Erzbistum Köln – vorgestellt. Die Webpräsenz wird schon eingerichtet, und es werden Seiten erstellt, gestaltet sowie inhaltlich gefüllt. Diese praktischen Arbeitsschritte folgen jedoch den durch die kritische Reflektion angestoßenen neuen Ideen.

Phase II - Werkzeit

Zwischen Bildungstag und Fortsetzungsveranstaltung liegt eine ca. sechswöchige Phase. Darin sollen die Internetredakteure in ihrer Kirchengemeinde bzw. in einer größeren kirchlichen Region (der Kölner Begriff lautet "Seelsorgebereich") für den Webseiten-Bau eine Klärungs- und Umsetzungsphase einlegen. D.h. die Internet-Teams klären mit den pastoral Verantwortlichen vor Ort sowie mit Gremien wichtige Aspekte zur gemeindlichen Webpräsentation und arbeiten dementsprechend an ihrer Homepage weiter.

Hier lässt sich der Hinweis einfüwelche Teilnehmergen. Zusammensetzung in der Bildungsveranstaltung "Kirche Ort ins Internet" vorteilhaft ist: Am günstigsten ist, dass nicht Einzelpersonen teilnehmen, sondern wenn (fast) vollständige Redaktionsteams zur Veranstaltung kommen. Ideal ist, wenn zu einer Internetredaktion auch ein Hauptamtlicher der örtlichen Pastoral gehört und ebenfalls teilnimmt. Dann sind nämlich die Abstimmungswege zu den Verantwortlichen der Seelsorge optimal, weil ganz kurz.

Phase III - Fortsetzungsveranstaltung

In der zweiten Veranstaltung können die Teilnehmer drei bis vier Unterrichtsstunden nutzen, um Aufgaben mit Hilfe eines EDV-Experten/-Expertin zu klären: "Wie gelingt die Ansprache dieses Personenkreises?", "Wie ändere ich den Farbtyp?", "Wie baue ich Hörbeiträge und Filmsequenzen ein?", "Wie ordne ich Bilder zu einem Projekt?"

Auch für diese technischen Fragen gilt, dass sie nur dann erfolgver-

sprechend zu klären sind, wenn sie theologische und pastorale Überlegungen berücksichtigen. Darum ist für diese Informationen und Klärungen wieder ein Theologe/eine Theologin als Referent/-in dabei.

Erfahrungen in den Veranstaltungen

Für den Aufbau eines Internetauftrittes nicht nur ein Programm kennen zu lernen, sondern den Aufbau pastoral und theologisch orientiert anzugehen, ist für viele Teilnehmende oft eine inhaltliche Überraschung und immer eine Herausforderung. Letztendlich finden sie die unerwartete Vorgehensweise, d.h. die zweilinige Ausrichtung der Bildungsveranstaltung sehr aufschluss- und hilfreich wie auch dem von den Teilnehmer/-innen anvisierten Ziel dienlich.

Die Zielgruppen- und die Zweck-Bestimmung macht den meisten Teilnehmenden die größten Schwierigkeiten. Zu sehr sind sie von der altüberkommenen Binnenorientierung (,Kern- oder Sonntagsgemeinde') geprägt. Diese Binnenorientierung wird erkennbar an den Wünschen oder Vorplanungen der Internet-Redakteure: Sie wollen den Pfarrbrief oder das Wochenblatt nun auch per Internet verbreiten; sie haben vor, ab und an aktuelle Termine des Pfarrei-Lebens ins Netz einzustellen; sie möchten ein Abbild der Struktur der Kirchengemeinde elektronisch präsentieren; sie wollen wenig inhaltliche Informationen zu Christentum, Christ Sein in Gebet sowie Handeln anbieten und wenig vom kirchlichem Leben erzählen. Und immer will man zur optischen Auflockerung ein Bild der Außenansicht der Kirche zeigen, wünscht sich als Logo eine Kombination aller Kirchtürme und analog dazu einen kirchturmsorientierten Aufbau der Navigation: Was in St. Florian geschieht wird unter St. Florian dargestellt, selbst wenn es sachliche Identitäten mit den Angaben von St. Nepomuk und von St. Hubertus gibt. Natürlich wollen auch St. Nepomuk und St. Hubertus alle Angaben nur unter ihrem Namen präsentieren.

Dementsprechend fällt den Teilnehmenden ein Haltungswechsel vom "So sind wir (für uns)" zu "Für Euch (sind wir da)" nicht leicht. Jedoch merken sie anhand des Mediums Internet, das Nutzer orientiert ist und keine Reichweiten-Grenzen hat, sehr schnell, wie notwendig dieser Haltungswechsel ist. Die Internet-Redaktionsteams stellen nämlich fest, dass die Binnenorientierung "So sind wir" im Internet letztlich nur zu einer zweiten Informationsschiene für die andernorts schon veröffentlichten kirchlichen Daten führt und dass die Ausrichtung "für uns" weder einen größeren noch einen neuen Besucherkreis anzieht. Wenn ihr kirchlich-christliches Engagement Ausstrahlung und Wirkung erzielen soll, geht es lediglich vermittels der Orientierung an Anderen (ggf. sind es ausgewählte Personenkreise) und deren Anliegen d.h. Umsetzung des "für Euch" und trägt allein die Motivation "Für Euch sind wir da". Mit dieser Orientierung und Motivation ist ein guter und praktischer Anschluss an das Leitwort des Zweiten Vatikanums (s.o.) gefunden.

Kritik erntete die Gruppe, die das Konzept für diese Weiterbildung entwickelte, für den langen, sprachlich verqueren Veranstaltungstitel, der auch der Domainname der zugehörigen Veranstaltungswebsite ist: "Kirche am Ort ins Internet". Der Titel wurde gewählt, weil - in Anlehnung an das Zweite Vatikanum - mit "Kirche am Ort" die kleinste rechtlich greifbare Größe von Kirche beschreibbar ist. Für die Bildungskunden ist diese Wortschöpfung unbekannt, aber ad hoc verständlich: Das Wort "Kirche" ist ihnen vertraut, und der Begriff "Ort" signalisiert ihnen Heimat. Damit hat "Kirche am Ort" einen spontan gültigen Sinn.

Erfahrungen nach den Bildungsveranstaltungen

Nach der Veranstaltung "Kirche am Ort ins Internet" erbitten die Internetredaktionen bzw. ihre Kirchengemeinden bei ihrem Katholischen Bildungswerk weiterführende Bildungsangebote: Die pastoralen Perspektiven sollen vertieft werden, und spezifische Anwenderkenntnisse werden nachgefragt. Das werten die Bildungsverantwortlichen als Signal, das Vertrauen der Internetredaktionen bzw. der Kirchengemeinden gewonnen zu haben. Erzielt wurde auf jeden Fall ein guter bildungspolitischer Effekt.

Die Entwicklung und Durchführung

Entsprechend der besonderen Anforderungen an das Veranstaltungsformat war – wie oben schon angedeutet - dieses Bildungsangebot im Zusammenwirken unterschiedlicher fachlicher Zuständigkeiten zu konzipieren: Bildungsreferenten für Theologie und für Medien und Referenten für Pastoral- und Gemeindeentwicklung haben zusammengewirkt und wirken zusammen.

Letztgenannte sind Theolog/-innen der Hauptabteilung Seelsorgebereiche, die als Referent/-in erfreulicherweise in den zwei Veranstaltungen den theologischen und pastoralen Info-Part übernehmen und die kritische Reflexion leiten. Ihnen ermöglicht die Veranstaltung "Kirche am Ort ins Internet", ihre originäre Aufgabe, die Gemeinden zu begleiten und zu beraten, anhand einer wichtigen Angelegenheit und sehr Praxis bezogen zu leisten.

Die Informationen und Anleitungen für Web und Mediengestaltung werden von Referent/-innen übernommen, die zum einen ausgewiesene Expert/-innen in Sachen Internet und OpenCMS sind und

zum anderen mit dem kirchlichen Leben sehr vertraut sind.

Somit arbeiten die Internetredaktionen in der Weiterbildungsveranstaltung mit zwei Referent/-innen – ein Theologe/Theologin und ein/e EDV-Experte/-Expertin - zusammen, so dass fachliche Fragen immer aus zwei Perspektiven angegangen werden können.

Dr. Burkhard R. Knipping

Mehr Informationen beim

Bildungswerk der Erzdiözese Köln, Dr. Burkhard R. Knipping, Tel. 0221-1642-1810.

Infos zur Veranstaltung:

www.Kirche-am-Ort-ins-Internet.de

Infos zum Redaktionssystem:

http://www.erzbistumkoeln.de/medien/internet/redaktion ssystem/